

**Protokoll des 8. ordentlichen Verbandstages des
Landesschwimmverbandes Niedersachsen e.V.
am 19. März 2011 (11:10-19:19 Uhr),
im Hotel-Restaurant „Haus Rahenkamp“, Osnabrück/Voxtrup**

**TOP 1 Begrüßung und Eröffnung des Verbandstages,
Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung**

Der Präsident Wolfgang Hein eröffnet den Verbandstag 2011 in Osnabrück um 11:10 Uhr und begrüßt alle Anwesenden, sowie insbesondere die Ehrengäste, die der Einladung gefolgt sind.

Er stellt fest, dass die Einladung zu dieser Mitgliederversammlung ordnungsgemäß und fristgerecht am 08.12.2010 erfolgt ist. Die Veranstaltung wird aufgezeichnet, daher weist er darauf hin, dass bei Redebeiträgen immer der Name und der Verein angegeben werden müssen und bittet darum, die hierfür bereitgestellten Mikrofone zu benutzen.

Bei Live-Tickern über Twitter, Facebook oder ähnlichen Online-Anbietern bittet der Präsident um eine sachliche Darstellung der Ereignisse, damit die Persönlichkeitsrechte einzelner Personen bewahrt bleiben.

Es folgt eine Gedenkminute für die im zurückliegenden Zeitraum verstorbenen Schwimmkameradinnen und -kameraden, stellvertretend für alle Verstorbenen werden genannt:

Uwe Degenhardt, Hamelner SV von 1913

Uwe Nieswandt, Lehrter SV

Heinz Erdmann, SC Hellas Einbeck

Renate Luitjens, SV Neptun Emden

Hans Joachim Berghammer, SSC Dodesheide Osnabrück

Karin Neumann, SSC Dodesheide Osnabrück

TOP 2 Wahl der Protokollführer und der Versammlungsleitung

Nach dem Vorschlag des Präsidiums werden Michael Neumann als Versammlungsleiter, Carsten Bentlage als Beisitzer, sowie Dorte Wybrands und Dennis Yaghobi als Protokollführer einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an.

Der Versammlungsleiter übernimmt das Wort und begrüßt alle Anwesenden. Michael Neumann gibt bekannt, dass es möglichst keine Redezeitbegrenzung geben soll. Durch Handhebung kann man sich zu Wort melden. Die bereitgestellten Mikrofone sind zu nutzen und es

ist der Name sowie die Funktion, für die gesprochen wird, zu nennen. Sollte es Anträge zur Geschäftsordnung geben, wird darum gebeten die rote Stimmkarte in die Luft zu halten. Der Versammlungsleiter weist auf den Paragraph §18 der LSN-Satzung hin, wonach jeder nur für eine Funktion in Erscheinung treten darf und auch nur für diese das Stimmrecht besitzt. Beim Verlassen des Saals müssen die Stimmkarten bei Antje Heyer abgegeben werden und können nach dem Wiedereintreffen bei ihr abgeholt werden.

TOP 2a Anträge zur Änderung der Tagesordnung

Es liegt ein Antrag zur Änderung der Tagesordnung vom SC Altwarmbüchen vor (S. 68 des Berichtsheftes). Dieser wünscht, einen Tagesordnungspunkt zur Grundsatzdebatte über die leistungssportliche Entwicklung und Ausrichtung, mit den in dem Antrag genannten Einzelpunkten, mit aufzunehmen. Der Verbandstag muss darüber entscheiden, ob dieser Antrag mit in die Tagesordnung aufgenommen wird; sollte darüber positiv entschieden werden, fällt dieser Punkt unter TOP 12a. Der Versammlungsleiter fragt nach, ob zu diesem Antrag noch eine Aussprache gewünscht wird. Dieses wird von der Versammlung und vom Antragsteller verneint.

Der Präsident weist den Verbandstag daraufhin, dass dieses Thema am 20.08.2011 auf einer Leistungssporttagung behandelt wird. Deshalb bittet er, dass dieses Thema grundsätzlich hier behandelt werden könnte, aber nicht allzu sehr in die Tiefe gehen sollte.

Eckhard Bade (SC Altwarmbüchen) antwortet daraufhin, dass das leistungssportliche System in Niedersachsen stark vernachlässigt wurde. Es wäre an der Zeit, hier beim Verbandstag darüber zu sprechen und dieses Thema nicht in eine nächste Instanz zu schieben. Der Versammlungsleiter lässt abstimmen. Der Verbandstag entscheidet sich mehrheitlich dafür, den Antrag abzulehnen.

Ein weiterer Antrag des SC Altwarmbüchen (S. 69 des Berichtsheftes), wird nach Rücksprache und vorheriger Erklärung vom Vize-Präsidenten Finanzen bei TOP 11 behandelt, wo vom Vizepräsidenten Finanzen u.a. die Rücklagenentwicklung dargestellt wird.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls vom Verbandstag 2009 in Bremer-vörde

Das Protokoll vom Verbandstag 2009 in Bremervörde wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom außerordentlichen Ver-bandstag 2010 in Hannover

Das Protokoll vom außerordentlichen Verbandstag 2010 in Hannover wird einstimmig ge-nehmigt.

TOP 5 Wahl einer Mandatsprüfungskommission

Die von den Bezirken für die Mandatsprüfungskommission vorgeschlagenen Vertreter Klaus-Dieter Gehrke (BSBS), Heidrun Hamel (BSH), Kurt Trumtrar (BSLB) und Heinz Boknecht (BSWE) werden en bloc einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an.

TOP 6 Grußworte der Gäste

Herr Burkhard Jasper, Bürgermeister der Stadt Osnabrück

Burkhard Jasper heißt alle Anwesenden herzlich willkommen. Osnabrück ist eine herrliche Einkaufsstadt. Zudem ist Osnabrück auch eine Industriestadt, die zum einen die Rohlinge für unsere Euromünzen herstellt und zum anderen Automobilstandort ist. Zudem ist der Bundespräsident hier beheimatet.

Dass Osnabrück eine Friedenstadt ist, hat der LSN-Präsident eingangs schon erwähnt.

Da man sich auch als Freizeitstadt sieht, hat man viel in die Schwimmbäder investiert, so dass sowohl Familien-, Breiten- und Leistungssportler sich hier wohl fühlen. Er bedankt sich bei allen Ehrenamtlichen für ihre Tätigkeit, die sehr wichtig ist und vor allem beim SSC Dodesheide, der den LSN-Verbandstag nach Osnabrück geholt hat. Er wünscht dem LSN alles Gute für die Zukunft.

Herr Wolfgang Wellmann, Vorsitzender des Stadtsportbundes Osnabrück

Ein Drittel aller Niedersachsen sind Mitglied in einem Sportverein. In Osnabrück beträgt der Anteil 29,6%, was ein sehr positiver Wert ist. Der SSB Osnabrück arbeitet sehr gut mit dem KSB Osnabrück zusammen, zudem laufen sehr viele Kooperationen mit der Osnabrücker Universität. Laut einer Umfrage von Herrn Professor Wopp mit der Stadt Hamburg ist der Schwimmsport bei den Freizeitsportarten zwar an 4. Position, aber nur an 21. Stelle, wenn es um den Vereinssport geht.

Er wünscht dem Verbandstag faire Beschlüsse und sachliche Diskussionen.

Herr Jürgen Fornoff, Generalsekretär im Deutschen Schwimm-Verband

Er überbringt die besten Grüße des DSV-Präsidiums.

Er bedankt sich für die deutlich verbesserte Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen dem LSN und dem DSV. Er hält den eingeschlagenen Weg, den der LSN mit dem Verbandsentwicklungsprozess gewählt hat, für sehr sinnvoll. Das Ergebnis wird sich sehr positiv auf die weitere Zusammenarbeit im Verband auswirken. Er wünscht sich, dass es eine gewisse Kontinuität in der Führungsarbeit des Verbandes gibt, denn es ist sehr schwer, sich immer wieder auf neue Personen einzustellen. Beim DSV hat es zwei Personaländerungen gegeben. Bei der Personalie Andreas Felchle gab es Irritationen. Es sind Aussagen des Präsidiums verkürzt dargestellt worden.

Er gibt zu Bedenken, dass ein reiner Leistungssportverband nicht tragbar ist, sowohl auf DSV- als auch auf LSN-Ebene, da man für alle Mitglieder Angebote und Dienstleistungen bereitstellen muss. Es sollte vielmehr der Wettkampfsport im Allgemeinen an erste Stelle gestellt werden. Die Breitensportlichen Ausrichtungen liegen allerdings hauptsächlich bei den Vereinen. Bei einer guten Vernetzung zwischen Landesfachverband und Dachverband ist ein gutes Miteinander der Bereiche Breiten- und Leistungssport möglich. Der DSV ist sich darüber im

Klaren, dass sich die Gesellschaftsstruktur ändern wird und sich hier rechtzeitig positioniert werden muss. In diesem Zusammenhang bittet er, dass der LSN in die Gremien des DSV mit klaren Verbandszielen geht und keine Individualmeinungen in den Vordergrund gestellt werden.

Nicht nur der Leistungssport war im letzten Jahr Thema im DSV, auch der Kampf gegen die sexualisierte Gewalt im Sport und dies sollte auch im Breitensport Beachtung finden. Deshalb bittet er darum, dass man differenziert zwischen wettkampforientiertem und nicht-wettkampforientiertem Sport.

Es stellt sich immer wieder die Frage, was der DSV mit dem Geld seiner Mitglieder tut. Der Beitragsanteil für den DSV beträgt im Jahr 0,80 € pro Kopf. Hiermit wird der organisatorische Rahmen für alle Wettkämpfe unter dem Dachverband geschaffen. Es wird eine spürbare Lobbyarbeit geleistet. Der DSV muss damit, anders als in anderen Ländern, für vier Sportarten leistungsfähige Rahmenbedingungen schaffen, das alles mit einem verhältnismäßig kleinen Beitrag.

Er wünscht einen positiven und nach vorne blickenden Verbandstag.

Herr Claus Rettkowski, Vizepräsident im SSC Dodesheide Osnabrück

Er begrüßt alle Anwesenden. In den letzten 11 Jahren, seitdem in Osnabrück das letzte Mal ein Verbandstag ausgerichtet wurde, haben sich starke Veränderungen im Schwimmsport Niedersachsens ergeben. Zudem ist ein starkes ehrenamtliches Engagement nicht mehr ausreichend, um sich im Leistungssektor durchzusetzen.

Er dankt den Stadtwerken Osnabrück für die sehr gute Zusammenarbeit, die es auch ermöglichen, weiterhin Leistungssport in Osnabrück anzubieten.

Er wünscht allen Delegierten lebendige Diskussionen und sportpolitische Weitsicht bei ihren Entscheidungen und den anstehenden Wahlen.

TOP 7 Ehrungen

Der Präsident Wolfgang Hein informiert darüber, dass auf eigenen Wunsch folgende Schwimmkameraden am 12.03.2011 beim Bezirkstag in Braunschweig geehrt wurden:

- Ralf Schiller, MTV Goslar
- Horst Kubath, Bezirksschwimmverband Braunschweig, FA Wasserball
- Siegfried Rien, LSKW Bad Lauterberg

Alle drei Schwimmfreunde erhielten die silberne Ehrennadel des LSN.

Stellvertretend für den DSV überreicht Jürgen Fornoff die silberne Ehrennadel des DSV an die Schwimmkameraden

- Karl-Heinz Nagel (der krankheitsbedingt fehlt) und
- Fritz Michler.

Vortrag: Kooperationen mit Bäderbetrieben – Neue Chancen für die Vereinsarbeit **Herr Wolfgang Hermle, Leiter Bäder der Stadtwerke Osnabrück**

Herr Hermle stellt sich vor: Er ist Leiter der Bäder der Stadtwerke Osnabrück, war als Sportlehrer tätig und hat BWL studiert. In Filderstadt war er Geschäftsführer eines Freizeit- und Erlebnisbades.

Er arbeitete mit am Osnabrücker Bäderkonzept, welches eine Runderneuerung vorsah.

Er stellt fest, dass die kommunale Finanzsituation schwierig ist, die Freizeitwirtschaft immer mehr an Interesse gewinnt und Bäder Zuschussbetriebe sind, die nicht wirtschaftlich sind. Die Badbetreiber und Schwimmvereine müssen der Politik Argumente liefern, weshalb sie uns weiterhin oder mehr unterstützen sollten. Er weist darauf hin, dass es sich bei wirtschaftlich gut laufenden Bädern immer um ein Zusammenspiel von guter Hardware und guter Software handelt. Mit Hardware ist das Bad und seinen Einrichtungen gemeint, die Software umfasst die Dienstleistungen, die in und mit diesen Einrichtungen angeboten werden. Zum Beispiel haben die Schulen den Bildungsauftrag, Lernorte mit ihren Klassen aufzusuchen. Dazu bietet sich ein Bad sehr gut an, besonders um physikalische Gesetzmäßigkeiten zu erklären.

Beispielhaft erwähnt Hermle ein Event, bei dem die leistungsorientierten Schwimmvereine Osnabrücks Schwimmer stellen werden, die gegen die Bürger Osnabrücks in einer 100km Staffel antreten werden.

Eine weitere Möglichkeit Gelder zu generieren, ist ein Betriebskindergarten, der am Nettbad geplant ist. In Planung ist zusätzlich ein ähnliches Konzept wie die „Center-Parks“, bei dem man auf dem Gelände des Nettbades in Wohnhäusern übernachten kann. Dieses kann dann für Schwimmkurse, Trainingslager oder Schulklassen benutzt werden.

Die Sitzung wird um 12:26 Uhr für die Mittagspause unterbrochen.

Um 13:16 Uhr wird die Sitzung fortgesetzt.

TOP 8 Berichte des Präsidiums mit anschließender Aussprache

Bericht des Präsidenten

Wolfgang Hein ergänzt seinen Bericht aus dem Verbandtagsheft. Er erbittet sich noch stärker einen fairen Umgang miteinander und hofft, dass seine Arbeit auf Zufriedenheit stößt. Innerhalb der kurzen Amtszeit von 13 Monaten sind sicherlich Fehler gemacht worden, allerdings hat leider auch keine Übergabe mit seinem Vorgänger stattgefunden. Auch in der Geschäftsstelle sind keine Unterlagen von den Vorgängern eingegangen. Aus diesem Grund soll die EDV-Anlage erweitert werden, damit auch von extern auf dem Server Daten gespeichert werden können. Die 13 Monate sind für die Verbandsarbeit eine sehr kurze Zeit. Der Bericht im Verbandtagsheft gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Tätigkeiten in den letzten 13 Monaten. Insgesamt sind 6 Reden von ihm veröffentlicht worden, 11 Präsidiumssitzungen haben stattgefunden und der Präsident hat festgestellt, dass ein solcher drei Dinge benötigt: Ein schnelles Auto, einen Ledernacken und eine verständnisvolle Ehefrau.

Die vakanten Positionen im Präsidium sind kommissarisch besetzt worden: Dagmar Hilbig wurde als Vizepräsidentin Breitensport und Karla Kaufmann als Fachausschussvorsitzende Wasserspringen berufen. Die ersten Freiwassermeisterschaften stehen 2011 an. Der LSN hat sich an der Landesinitiative Rettungsring als Kooperationspartner beteiligt. Die Homepage ist neu gestaltet und ein neues Logo entwickelt worden. Ende letzten Jahres hat man beschlossen, einen Verbandsentwicklungsprozess mit externer Begleitung zu beginnen. Dieser Prozess ist bis zum Jahr 2012 angesetzt. Im Moment entsteht ein Organisationshandbuch. Von Seiten des LSB erhält das Präsidium für die konstruktive Zusammenarbeit viel Zuspruch. Die Zusammenarbeit mit dem DSV ist deutlich verbessert worden. Dies hat auch Jürgen Fornoff in seiner Rede bestätigt. Das Regionalkonzept Schwimmen ist unterzeichnet und das Regionalkonzept Wasserball ist fast fertig gestellt.

Sportlich betreut der LSN momentan einen Bundesstützpunkt Wasserball der Herren und einen Bundesstützpunkt Nachwuchs Schwimmen. Momentan gibt es aber auch 5 National Wasserballspielerinnen. Insgesamt muss das Ziel lauten, auch im Schwimmen wieder Nationalschwimmer in den LSN-Reihen zu finden. Insgesamt hat das Präsidium die Führungsstruktur gestrafft, allerdings muss die Lücke zwischen Vereins- und Landestrainern noch geschlossen werden. Das Ziel ist diesbezüglich, eine nachhaltige Aufbaustruktur zu entwickeln.

Bei der Arbeit der Präsidiumsmitglieder kann noch die Kommunikation untereinander und zu allen Mitgliedern des LSN verbessert werden sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Es muss noch stärker eine Transparenz der getroffenen Entscheidungen entstehen. Der Umgang miteinander und der Umgang übereinander ist in manchen Teilen nicht tragbar und bedarf schneller Verbesserung. Teilweise hat man den Eindruck, dass jeder schon Bescheid weiß, nur das Präsidium wird als letztes informiert.

Peter Wehr gibt einen kurzen Überblick über den Verbandsentwicklungsprozess (siehe Anlage 1).

Eckhard Bade (SC Altwarmbüchen) ergreift das Wort. Zunächst möchte er wissen, ob er noch Antworten auf sein Schreiben vom 11.02.2011 erhält. Der Präsident erklärt, dass die Antworten bei den Vorträgen der anderen Präsidiumsmitglieder nach und nach einfließen. An sich ist nach Eckhard Bade der LSN ein Leistungssportverband, leider wird sich viel zu stark um den Breitensport gekümmert. Hier sollte der Verband eine klare Stellung für den Leistungssport beziehen.

Der LSN hat sein 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Noch zu SVN-Zeiten gab es 120.000 Mitglieder heute nicht einmal mehr 66.000 Mitglieder, woran liegt das, fragte Eckhard Bade.

Der Leistungssport muss sich weiterentwickeln, denn nur so schafft es der LSN Anerkennung zu erhalten. Dies funktioniert nicht über den Breitensport. Sponsorengewinnung funktioniert nur mit Erfolgen aus dem Leistungssport. Momentan laufe im LSN alles ohne eine Konzeption. Ebenso fehle die genaue Positionierung hinsichtlich der Finanzen. Der LSN benötige wieder verlässliche Partner.

Der LSN muss offen und ehrlich werden und jetzt schon den Familien zu verstehen geben, dass neben dem Bädersterben auch die Eintrittskosten für ein Schwimmbad immer höher werden, da die Energiekosten so immens steigen.

Eckhard Bade fehlt die Selbstkritik, es sind auch in den letzten 13 Monaten starke Versäumnisse aufgetreten. Die Geschäftsstelle müsse weiter professionalisiert werden. Es fehle ein Sportdirektor.

Man müsse es wagen, drei Schritte nach vorne zu gehen. Das Problem sei, dass das Präsidium des Verbandes viele Alleingänge wagt und die Vereine vergisst.

Die Verbandsentwicklung sei ein guter Schritt, dennoch müssen jetzt Impulse gesetzt werden.

Der Präsident gibt zur Antwort, dass er über den offenen Brief, der im Vorfeld an einen großen Verteiler geschickt wurde, erstaunt war. Zumal den Brief nicht alle aus dem Präsidium direkt erhalten haben. Die Strukturen müssen sicherlich angepasst werden, nur kann dies nicht sofort geschehen.

Die Vizepräsidenten sind für die unterschiedlichen Fachaufgaben zuständig. Wasserball ist erfolgreich, Schwimmen nicht. Wer allerdings genauer hinschaut sieht auch gute Entwicklungen im Schwimmbereich.

Dieter Engelke (VfV Hildesheim) ergreift das Wort. Er bezieht sich auf das Grußwort des Präsidenten „...und für unsere Senioren ein Ort zum Austausch von Erinnerungen.“ Er wünscht sich, dass man sich innerhalb des LSN wieder auf genau diese Tugenden, des Austauschs, des miteinander Redens besinnt und somit viele Probleme weniger hätte.

Dieter Engelke fragt, warum das Landesprojekt „Rettungsring“ vom Kreissportbund Osnabrück initiiert wurde und nicht vom Landesschwimmverband, von dem während des ganzen Projektes noch nichts hierzu zu hören war.

Zum Bericht des Präsidenten merkt Dieter Engelke an, dass nicht mehr an der Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Stützpunkten gearbeitet werden sollte, sondern hier überhaupt mal etwas passieren sollte. Er vermisst die versprochenen Besuche der Landestrainer bei den Leistungssporttreibenden Vereinen.

Zum Vortrag von Eckhard Bade, bezüglich der Leistungsportorientierung, gibt Dieter Engelke zu bedenken, dass in Hildesheim nur durch das Betreiben von zwei Bädern und somit der Unterstützung des Breitensports, der Erhalt des Leistungssports beim VfV Hildesheim zu gewährleisten sei.

Wolfgang Hein antwortet auf die Frage von Dieter Engelke bezüglich des Landesprojektes „Rettungsring“, dass die Kapazitäten in der Geschäftsstelle ausgeschöpft seien und der LSN nur die Information der Mitgliedsvereine über das Projekt, durch E-Mails, Berichterstattung auf der Homepage, sowie bei den Aus- und Fortbildungslehrgängen, übernommen habe. Der KSB Osnabrück habe für das alltägliche Geschäft eine eigens für dieses Projekt zuständige Projektstelle installiert, zu der ständiger Kontakt bestehe.

Rainer Meyer (Aqua-Sports Delligsen) stimmt dem Bericht von Eckhard Bade zu. Er berichtet kurz vom Verbandsentwicklungsprozess und stellt die dort getroffenen Aussagen dem Verhalten des Präsidiums kurz nach dem Workshop gegenüber. Folgende Interessen wollten die Teilnehmer des Workshops hinter sich lassen: Unehrlichkeit, Machtpositionen, aus dem Hinterhalt agieren, Kompetenzstreitigkeiten und keine ehrliche und offene Kommunikation und gibt dieses zu bedenken.

Bericht des Vizepräsidenten (VP) Leistungssport

Stefan Schrank, VP Leistungssport, ergänzt seinen Bericht: Im Bereich Wasserball habe der leitende Landestrainer Holger Rähse die Ausbildung zum Diplomsportlehrer aufgenommen, wodurch sich eine beiderseitige vertragliche Absicherung ergeben habe. Es wurden Ersatztrainer für die beiden Trainer Holger Rähse und Milan Sagat mit Erfolg gesucht, die im Falle eines Ausfalles einspringen. Es wurde ein Bundesstützpunktleiter mit Michael Zellmer eingestellt, der auch schon ein Stützpunktkonzept erstellt hat. Aufgrund der sportlichen Erfolge in

Cuxhaven wurde hier ein Landesstützpunkt installiert. Aufgrund fehlender Erfolge musste hingegen leider der Landesstützpunkt in Braunschweig geschlossen werden. Holger Rähse und Holger Sonnenfeld haben ein Regionalkonzept erarbeitet, dieses wird noch mit dem DSV abgestimmt. Bezüglich des von Eckhard Bade geforderten Leistungssportkonzeptes nennt der VP Leistungssport den 20.08.2011 als Termin für die Leistungssporttagung, bei der dieses Konzept vorgestellt werden soll. Zudem nennt er das Finanzierungsproblem für den Leistungssport, sowie Probleme in der Zusammenarbeit mit den Partnerschulen des Internats, die in Zukunft angegangen werden müssen. Das Internat ist derzeit mit 13 von 15 Vollzeitplätzen besetzt. Im Herbst dieses Jahres müssen die Regionalkonzepte für den nächsten Olympiazzyklus erstellt werden, damit der LSN nicht immer hinterher hinkt und die Stellung für die Zuweisung der Bundesstützpunkte verstärkt wird. Eine Umstrukturierung im Trainerteam hat stattgefunden. Steffi Baumgartl ist nach Oldenburg gewechselt, dafür ist Beate Schroeder jetzt als leitende Landestrainerin in Hannover tätig. Die Situation in Oldenburg ist eskaliert. Ein Grund dafür ist, dass die Gespräche im Vorfeld dieses Trainerinnen-Wechsels nicht weiterverfolgt wurden. Nach einem Gespräch mit Vereinsvertretern, Eltern und Schwimmern wird der LSN nun Steffi Baumgartl zwei Honorartrainer zur Seite stellen. Es wird regelmäßige Treffen mit Vereinsvertretern, Eltern und Schwimmern unter der Moderation von Klaus Beckmann, VP Finanzen, geben. Man hofft nun, dass alle den Kopf frei für die sportliche Entwicklung haben und noch weitere Nachwuchsschwimmer in den Kader kommen werden.

Die Kaderentscheidungen, die von Eckhard Bade angesprochen wurden, waren notwendig, damit in Zukunft wieder Hochleistungssport betrieben werden kann.

Der DSV hat die sportliche Führung für die Bundesstützpunkte. Hier agieren Beate Schroeder und Milan Sagat unter der Führung des DSV. Die Angehörigen der D1-D4-Kader werden durch die Landestrainer trainiert und müssen durch den Landesverband so gefördert werden, dass sie den Übergang in den Bundeskaderbereich schaffen.

Der LSB stellt die finanziellen Mittel für die Landestrainer bereit. Bezüglich der Zugehörigkeit im Kader entscheiden die Trainer, ob Athleten, die die Norm nicht geschafft haben, im Kader bleiben. Gemeinsam wird besprochen, an welchen Ursachen eine Nichterfüllung liegt und dann entscheiden das Trainerteam, der Fachausschuss und das Präsidium. Die Kommunikation am Stützpunkt Hannover ist zu verbessern. Daher wurde Michael Nölke als SLZ-Koordinator eingesetzt.

Der VP Leistungssport nimmt Stellung zu dem von Dieter Engelke angesprochenen Thema Kaderzugehörigkeit und entgegnet, dass eine Aktive von Beate Schroeder in Absprache mit ihrer Mutter trainiert wird und man dem VfV Hildesheim damit ziemlich entgegengekommen ist. Der DSV ist sehr zufrieden damit. Der VP Leistungssport hinterfragt die Fragestellung von Dieter Engelke bezüglich der Kadertrainingproblematik – der LSN kann nicht mehr für den Verein leisten, als der VfV Hildesheim für sich selbst.

Michael Nölke (SLZ-Koordinator) bezieht sich auf das vom VP Leistungssport angesprochene Thema SLZ-Koordinator. Es war im Vorfeld abgesprochen, dass im Zusammenhang mit der Athletenrückführung in das Vereinstraining der SLZ-Koordinator vorab darüber informiert wird. Tatsächlich ist der Fachausschuss nicht informiert worden und Michael Nölke auch nicht. Eine Aktive (SC Altwarmbüchen) kam ihm weinend im Stadionbad entgegen, weil sie auf einem Aushang im SLZ gesehen hatte, dass sie nicht mit auf der Liste der Athleten für die Trainingsgruppen im SLZ steht. Diese Vorgehensweise war so nicht besprochen und zeigt einen falschen Weg, um Athleten zurück ins Vereinstraining zu führen. Ähnlich schlecht lief die geplante Rückführung zum neuen Jahr. Erst am 30.12.2010 hat Michael Nölke einen An-

ruf erhalten, dass bestimmte Aktiven nicht mehr am Kadertraining teilnehmen dürfen und Stefan Schrank hat erklärt, dass er sich mit den Athleten treffen werde.

Des Weiteren gab es keine Sitzungen mehr, zu denen alle Vereine, die Kaderathleten im SLZ haben, eingeladen wurden. Dies würde die Möglichkeit bieten, dass Fragen und Probleme direkt geklärt werden.

Stefan Schrank entgegnet, dass die Rückführung im Sommer mit der Vorsitzenden des Fachausschusses Schwimmen, Irmtraut Ziehm, besprochen wurde.

Die Aushänge sind sofort wieder entfernt worden und es muss ein Missverständnis gegeben haben, denn eigentlich sollten die Aushänge erst veröffentlicht werden, nachdem die Athleten informiert worden sind. Leider sind die entsprechenden Briefe erst im Nachgang an die Athleten geschickt worden.

Bernd Seidensticker (Waspo Hannover) erklärt, dass Waspo/W98 der führende Wasserballverein in Niedersachsen ist und seit 25 Jahren in der 1. Bundesliga spielt. Er stellt fest, dass der VP Leistungssport viel redet, leider lässt er in der Praxis keine Taten folgen. Der VP Leistungssport hat die Aufgaben nicht übernommen und es gab auch keine Antworten auf offenen Fragen. Der Verein ist stark und könnte dennoch die Unterstützung des LSN gebrauchen und umgekehrt kann der LSN ebenfalls von den Leistungen des Vereins profitieren. Leider findet keine Unterstützung von Seiten des LSN statt. Es wird hier vom fast fertigen Regional-konzept gesprochen, welches schon Ende 2008 hätte abgegeben werden sollen. Es ist keine Leistung, wenn das Konzept jetzt erst fertig ist, eigentlich müsste schon das neue Konzept fertig gestellt werden.

Die Leistungen der Schwimmer sind im Keller, hier fehlt es an einem tragfähigen Leistungssportkonzept.

Der **VP Leistungssport** entgegnet, dass einzelne Punkte angegangen worden sind. Es bestand die Gefahr, den Bundesstützpunkt schon im Sommer aberkannt zu bekommen. Es ist gelungen dieses abzuwenden. Auch aufgrund dessen, dass es ein 4-Augengespräch mit dem DSV gegeben hat. Momentan kann man sagen, dass eine ordentliche Leistungsentwicklung stattgefunden hat und man noch vor dem Saisonhöhepunkt im Mai/Juni steht.

Bernd Seidensticker betont, dass im Wasserball große Erfolge nachzuweisen sind. Daher hat man im Oktober 2010 ein Gespräch geführt mit der Bitte, dass im Anschluss an das Gespräch die offenen Fragen geklärt werden. Die Antworten fehlen immer noch.

Der **VP Leistungssport** antwortet, dass er die Themen aufgenommen hat, dann aber im Laufe seiner Amtszeit festgestellt hat, dass ihm die ehrenamtliche Arbeit im Verband zusammen mit seinem Beruf zu viel wird; daher hat man im Präsidium entschieden, dass der Präsident ihn im Bereich Wasserball unterstützt.

Karsten Heeren (Oldenburger SV) möchte wissen, mit wem das 4-Augengespräch stattgefunden habe. Der VP Leistungssport antwortet: Mit Lutz Buschkow.

Rainer Meyer (Aqua-Sports Delligsen) möchte wissen, was der VP Leistungssport seit seinem Amtsantritt verändert hat, so wie er es versprochen hat.

Stefan Schrank antwortet, dass er etwas bewegt hat. Es gab Gespräche mit dem DSV, die Kommunikation zwischen den Trainern und der Bundestrainerin in Hamburg ist gesteigert

worden. Sicherlich müssen die sportlichen Fragen nun noch professioneller beantwortet werden. Allerdings ist es jetzt noch zu früh einen Geschäftsführer einzustellen. Um die Stelle eines Geschäftsführers zu realisieren, müssten die Mitgliedsbeiträge erhöht werden und dazu ist es jetzt noch zu früh. Die Mitglieder müssen genau informiert werden, wofür das Geld ausgegeben werden soll. Hierfür muss erst ein Konzept entwickelt werden. Unterstützung findet man sicherlich für die Konzepterstellung im Verbandsentwicklungsprozess.

Wolfgang Hein schaltet sich ein und bittet darum, dass sich das Plenum nicht in kleine Einzelfragen verstrickt und das Niedergehen auf den VP Leistungssport nun als beendet sehen möchte.

Dieter Engelke (VfV Hildesheim) nimmt Bezug auf den Bericht des VP Leistungssport. Er ist sehr überrascht über das Auftreten der Landestrainer. Früher sind die Landestrainer aufs Land gefahren und haben die Vereinstrainer mit Hinweisen unterstützt. Im Moment ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass sich überhaupt ein Athlet für die Olympischen Spiele qualifizieren wird. Eventuell schafft es eine Schwimmerin. Eine in Hildesheim trainierende Aktive wollte mit dem Verein ins Trainingslager fahren. Daraufhin ist ihr gesagt worden, dass sie in ein LSN-Trainingslager mitfahren muss, ansonsten fliegt sie aus dem LSN-Kader und eventuell auch aus dem Bundeskader. Dank dem Präsidenten, der ein klärendes Gespräch geführt hat, schwimmt sie noch für Niedersachsen.

Der VP Leistungssport entgegnet, dass es ein Gespräch mit Trainerinnen und Aktiven gegeben hat und dass dieses sehr positive Ergebnisse hervorgebracht hat.

Karsten Heeren (Oldenburger SV) fehlt die Transparenz bei den getroffenen Entscheidungen. Es sollte nach der Eskalation in Oldenburg neue Bedingungen geben und es sollte einen neuen Kooperationsverein geben. Der VP Leistungssport antwortet, dass es Neuerungen in der Zusammenarbeit gibt und dass es regelmäßige Gespräche unter Moderation von Klaus Beckmann geben soll. Der Präsident antwortet, dass sich aufgrund der unterschiedlichen Gespräche der Ausgang am Abend verändert hat. Der Oldenburger SV war bereit, als stützpunkttragender Verein den Landesstützpunkt in Oldenburg aufrecht zu erhalten. Dies wurde in einem Gespräch am Mittag nochmals bestätigt. Anschließend folgten Gespräche mit den Vereinsvertretern des Polizei-SV Oldenburg und danach mit den Kaderaktiven, Vereinsvertretern und Eltern. Nach diesen Gesprächen hat man sich dazu entschlossen, die Zusammenarbeit mit dem Polizei-SV Oldenburg als stützpunkttragendem Verein weiter fortzuführen. Man hat leider vergessen, dieses Ergebnis mit dem Oldenburger SV zu kommunizieren.

Beate Schroeder, die leitende Landestrainerin, ergänzt zu den Vorwürfen, dass sie momentan zu stark in die Trainingsbetreuung eingebunden ist. Daher bleibt ihr kaum Zeit in die Fläche zu reisen. Einen Anfang für eine bessere Betreuung hat man schon durchgesetzt. Jeder hauptberufliche Landestrainer betreut einen Landesstützpunkt, sodass Fragen direkt an einen Ansprechpartner gestellt werden können. Der Austausch funktioniert schon in einigen Bereichen z.B. werden regelmäßig Trainingskennziffern abgegeben. Auch mit dem VfV Hildesheim hat schon ein Austausch stattgefunden, so hat Beate Schroeder eine Anfrage erhalten und sie konnte mit ihrer Antwort den Trainern vor Ort helfen. Speziell hat der VfV Hildesheim zwei Kaderschwimmer am Stützpunkt in Hannover. Eine Aktive hat selber gesagt, dass sie sich in Hannover sehr wohlfühlt und mit einer weiteren Aktiven steht Beate Schroeder einmal in der Woche im Kontakt. Schwieriger ist es, alle Vereine zu erreichen. Unter anderem aus diesem Grund wird eine weitere Trainerstelle in Hannover besetzt, die sich ver-

stärkt um die Nachwuchssichtung im LSN kümmern soll. Es sind 12 Bewerbungen eingegangen. Davon werden vier Bewerber zu einem Gespräch geladen. Dieser neue Trainer soll möglichst auch die Vereine in der Fläche betreuen.

Götz Werke (Kreisschwimmverband Verden) beantragt, dass die Diskussion zu diesem Themenbereich nun beendet wird. Der Antrag wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

Bericht der kommissarischen VP Breitensport

Dagmar Hilbig, kommissarische Vizepräsidentin Breitensport, stellt sich kurz vor, da sie zur Wahl der Vizepräsidentin Breitensport bereit steht. Dagmar Hilbig kommt aus Bad Bodenteich, ist im SC Bodenteich tätig, war selber Leistungsschwimmerin, hat im Sportinternat in Heidelberg trainiert und war Deutsche Meisterin sowie Teilnehmerin an Olympischen Spielen. Sie kandidiert als Vizepräsidentin Breitensport und freut sich auf die anstehenden Herausforderungen.

John Haywood (Hannoverschen SV) meldet sich zu Wort. Er stimmt den Aussagen von Dagmar Hilbig zu, dass ein Verein ohne seine breitensportorientierten Mitglieder keinen Leistungssport betreiben könnte. Der HSV hatte im letzten Jahr ein LEN-Turnier in Hannover veranstaltet und musste im Gegenzug nach Griechenland reisen, dies kostete den Verein allein schon 24.000€, obwohl der Verein im Jahr gerade mal 23.000€ an Mitgliedsbeiträgen einnimmt. Er sieht hier einen großen Nachholbedarf, wenn auf der einen Seite Leistungssport gefordert wird, muss auch der Breitensport gefördert werden.

Bericht VP Finanzen

Klaus Beckmann, VP Finanzen, stellt sich zur Wiederwahl und ergänzt seinen Bericht mit einer Powerpoint-Präsentation. (Siehe Anlage 2)

Jens Frühauf (Aqua-Sports Delligsen) fragt, woraus sich die sonstigen Kosten zusammensetzen. Hier muss Klaus Beckmann erst nachschlagen und wird dies zu einem späteren Zeitpunkt erläutern.

Die Delegierten fragen nach, warum die Raumkosten 2010 höher sind als 2009. Klaus Beckmann antwortet, dass ein Grund für die hohen sonstigen Kosten 2010 die Anwaltskosten sind, die für das Verfahren aufgrund des Rechtsstreits bezüglich des Namens „Aquaspinning“, sowie aufgrund der Anwaltskosten für das Suspendierungsverfahren von Michael Kropp gebraucht wurden.

Rainer Meyer (Aqua-Sports Delligsen) fragt nach, weshalb viel höhere Fahrtkosten als die geplanten 19.000€ entstanden sind. Der VP erklärt, dass einige Maßnahmen nur als Gesamtzuschuss geplant worden sind bei der Abrechnung jedoch die Einzelkosten erfasst wurden.

Dr. Jörg Deike (White Sharks Hannover) bittet Klaus Beckmann auf den Fragenkatalog zu beantworten, den sie im Vorfeld per Fax und Mail an das Präsidium geschickt haben. Ein Grund den Fragenkatalog aufzustellen war, dass im Haushalt 2009 2.700 Euro (entspricht 150 Bällen) und 2010 5.600 Euro (entspricht 310 Bällen) aufgeführt sind und der Verein möchte gerne wissen, wer diese Bälle erhalten hat, ob diese Bälle wirklich für den Leistungssport genutzt werden und wo die Bälle gelagert sind. Wer legt fest, dass so viele Bälle gekauft werden dürfen. Wie ist der Bedarf entwickelt worden? Klaus Beckmann antwortet,

dass die Bälle im Keller von Holger Sonnenfeld gelagert werden. Der Fachausschuss Wasserball hat die Ausgaben befürwortet und da jeder Fachausschuss sein Budget selber verwalten kann und das Budget mit dem Kauf der Bälle nicht überschritten wurde, kann hier zunächst, was den Haushalt betrifft, nichts kritisiert werden. Fest steht, dass in den nächsten Jahren keine Bälle mehr gekauft werden. Grundsätzlich erhalten die Stützpunkte die angeschafften Bälle und einige Bälle dienen auch als Präsent.

Götz Werke (Kreisschwimmverband Verden) beantragt, dass die Diskussion um die Anschaffung der Wasserbälle beendet wird. Der Antrag wird von der Versammlung angenommen.

Michael Nölke (Wasserfreunde 98 Hannover) fragt nach, wie es zu dem hohen Verlust kommt, denn der Leistungssport war nicht so defizitär. Wer steht dafür gerade, dass für die Rechtsstreitigkeiten so viel Geld ausgegeben wurde? Kann dafür jemand haftbar gemacht werden? Kann das Präsidium überhaupt entlastet werden? Welche Anwaltskanzlei war involviert?

Nach Erläuterungen des Präsidenten ist man sich einig, dass keiner dafür haftbar gemacht werden kann. Man sollte bei den nächsten Rechtsstreitigkeiten genau überlegen, ob diese durchgeführt werden müssen.

Dieter Engelke (VfV Hildesheim) möchte wissen, wie es zu den Ausgaben von 3.400 Euro für Kampfrichter-T-Shirts gekommen ist? Erhalten die Kampfrichter die T-Shirts umsonst? Dieses verneint der VP Finanzen, die Kampfrichter-T-Shirts werden über die Geschäftsstelle vertrieben. Und die Einnahmen sind auf der Einnahmenseite verbucht.

Der Präsident bittet darum, die Fragen auf das Wichtigste zu beschränken und Kleinigkeiten auf Einzelgespräche zu beschränken.

Andreas Lange (Bezirksschwimmverband Braunschweig) erkundigt sich, warum im Herbst 2009 im letzten Quartal des Rechnungsjahres den Hauptausschussmitgliedern erklärt wurde, dass der Haushalt im Plan ist und sich jetzt zeigt, dass er viel mehr als geplant überzogen wurde.

Hierfür gibt es keine Erklärung, da keiner der anwesenden Präsidiumsmitglieder zu diesem Zeitpunkt im Präsidium bzw. für den Bereich Finanzen verantwortlich war.

Michael Bartels (White Sharks Hannover) greift nochmals das Thema „Kauf von Wasserbällen“ auf. Dadurch gehen mehrere 1000 Euro den Leistungssportlern verloren.

Der Versammlungsleiter weist daraufhin, dass das Thema „Wasserbälle“ für den Bereich Finanzen durch die Versammlung als beendet erklärt wurde.

Bericht der Jugend

Michael Ochsendorf ergänzt als Vertreter der Landesjugendwartin deren Bericht. Er selber war beim Landejugendtag anwesend. Er merkt an, dass beim Landesjugendtag nur ca. 4 % der stimmberechtigten Vereine vertreten waren. Im letzten Jahr gab es bei 3 Landesmeisterschaften Rahmenprogramme. Zudem wurden 4 Lehrgänge angeboten. Im Jahr 2011 soll ein Lehrgang in Göttingen stattfinden, in dem die Möglichkeiten gezeigt werden, eine Kooperation zwischen Ganztagsgymnasium und Verein zu realisieren. In Zukunft wird die LSN-Jugend Rahmenprogramme für Vereinswettkämpfe anbieten, dabei fallen für die ausrichtenden Vereine nur die Fahrtkosten an.

TOP 9 Berichte der Fachausschussvorsitzenden mit anschließender Aussprache

Irmtraut Ziehm, Fachausschussvorsitzende (FAV) Schwimmen, ergänzt ihren Bericht und möchte sich dafür entschuldigen, dass die Ausschreibungen für die Landesmeisterschaften so spät veröffentlicht worden sind. Dies wird im nächsten Jahr verbessert werden, obwohl man immer auch auf den DSV und dessen Terminierungen warten muss. Der Team-Cup, der am 17. Dezember stattfinden sollte, wurde mit einer zweckgebundenen Spende unterstützt. Obwohl sich der Fachausschuss Schwimmen aus finanzieller Sicht zunächst gegen den Team-Cup entschieden hat, wurde im Nachgang nun doch festgelegt, dass er am 17.12. in Hambergen stattfindet. Die Probleme, die es zwischen der FAV Schwimmen und dem VP Leistungssport gab, sind besprochen und behoben.

Dieter Engelke (VfV Hildesheim) ergreift das Wort. Er hat am 23.11.2010 eine E-Mail an die FAV Schwimmen verfasst mit der Frage, warum in Hildesheim keine Landesmeisterschaften mehr ausgerichtet werden sollen. Dieter Engelke wollte die Gründe am 28.11.2010 bei der Technikertagung erklären und hat deshalb um Erklärung gebeten. Leider steht die Antwort aus. Dieter Engelke weist darauf hin, dass die DMS auf Landesebene mit Vor- und Endkampf durchgeführt wurde, und es gab keine Unterstützung von Seiten des Fachausschusses Schwimmen, der Verein hat ebenso keine Unterstützung für die EDV erhalten. Auf den Landesmeisterschaften selber war kein Vertreter des LSN vor Ort. Für die DMS-Landesliga 2011 hatte sich der VfV Hildesheim beworben, es gab keine anderen Bewerber, dennoch hat Hildesheim den Zuschlag nicht erhalten. Die FAV Schwimmen antwortet, dass das EDV-Programm zur Wettkampf-Auswertung jeweils vom Ausrichter bereitgestellt werden muss. Am Samstag war der Präsident bei der DMS-Landesliga in Hildesheim und am Sonntag war sie persönlich vor Ort. Bei allen weiteren Landesmeisterschaften war Irmtraut Ziehm immer vor Ort. Speziell für die DMS ist Michael Nölke als Sachbearbeiter des Fachausschusses Schwimmen anzusprechen. Die Nichtvergabe der Landesmeisterschaften nach Hildesheim wurde vom Fachausschuss Schwimmen beschlossen.

Dieses bedarf keiner weiteren Begründung, deshalb möchte Götz Werke die Diskussion beendet wissen. Es wird abgestimmt und mit 145 Ja-Stimmen, der Beendigung der Diskussion zugestimmt.

Karsten Heeren (Oldenburger SV) fragt nach, warum mehrere Aktive, die für den Perspektivkader vorgeschlagen wurden, nur mit der Begründung abgelehnt worden sind, dass sie zu alt sind. Dafür schwimmen dann auf den Bahnen mit Kaderaktiven Sportler der Jahrgänge 1963 und 1968. Der VP Leistungssport antwortet, dass der Trainerrat über alle Namen diskutiert hat und diese Aktiven wurden für den Perspektivkader abgelehnt. Die Schwimmer der Jahrgänge 1963 und 1968 schwimmen als Vereinsaktive mit auf den Bahnen. Jeder stützpunkttragende Verein hat das Recht, die Bahnen mit Vereinsschwimmern aufzufüllen, so dass auch Kaderathleten Trainingspartner haben. Nach dem Gespräch in Oldenburg 2011 ist allerdings beschlossen worden, dass vor allem im jüngeren Bereich die Aktivenzahl aufgestockt wird. Ziel ist es, Aktive im Jahrgang 2003 und 2004 an das Training heranzuführen.

Klaus Jacob (SSV Union Hannover) wirft ein, dass auch noch Athleten der Jahrgänge 1999 und 2000 als Nachwuchs gefördert werden können, eher als Jahrgänge unter 2001, die ja noch nicht in das Kadertraining integriert werden können. Die Abgabe in die Stützpunkte erfolgt erst danach. Der VP Leistungssport merkt an, dass die Jahrgänge die jünger als 10

Jahre alt sind, in Nachwuchsfördergruppen um die Stützpunktgruppen herum aufgebaut werden sollten, ähnlich wie am Stützpunkt Hannover.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen von oder an Holger Sonnenfeld (FAV Wasserball), Erika Döhner (FAV Synchronschwimmen), Bettina Brüning (FAV Breiten-, Schul- und Gesundheitssport), Karla Kaufmann (kom. FAV Wasserspringen), Volker Ziegert (FAV Ausbildung) und den Vertretern des Schiedsgerichts.

Der Versammlungsleiter unterbricht die Tagung um 16:25 Uhr für eine Pause von 20 Minuten.

Die Versammlung wird um 16:45 Uhr wieder aufgenommen.

TOP 10 Bericht der Mandatsprüfungskommission

				anwesend sind	
Bezirk	Vereine	Mitglieder	Stimmen	Vereine	Stimmen
Braunschweig	67	12763	163	6	22
Hannover	94	17913	232	32	111
Lüneburg	70	9906	135	6	19
Weser-Ems	89	19382	239	22	96
VEREINE	320	59964	769	66	248
Kreisschwimmverbände			42	15	15
Bezirksschwimmverbände			4	4	4
LSN-Präsidium			6	4	4
LSN-Fachausschussvorsitzende			6	5	5
Gesamt mögliche Stimmen			827	Anwesend:	276

TOP 11 Rechnungsjahr (RJ) 2009 Bericht der Kassenprüfer RJ 2009

Götz Werke ergreift als Kassenprüfer das Wort. Er bedankt sich bei den Präsidiumsmitgliedern, und weist darauf hin, dass die Arbeit des Präsidiums im Ganzen betrachtet werden muss und nicht nur einzelne Aufgabe. Zum Verkauf der Kampfrichterhemden weist Götz Werke darauf hin, dass der Verkauf für den LSN kein Problem darstellt, da die Kleinunternehmerregelung greift, daher gibt es steuerlich keine Probleme.

Für die Verursachung der Prozesskosten kann nach §25 Absatz 5 der Satzung des LSN keiner persönlich haftbar gemacht werden. Es muss ein Vorsatz nachgewiesen werden. Er möchte denjenigen sehen, der nun noch einen Zivilprozess führen möchte. Die Beweislast liegt beim Verband.

Götz Werke nimmt Stellung zum Kassenprüfungsbericht 2009. Er ist nicht der direkte Verfasser, war aber bei der Prüfung anwesend. Der Verfasser ist nicht anwesend. Schon im Kas-

senprüferbericht 2009 wurde aufgeführt, dass der Verband in naher Zukunft von seiner Einnahme-Überschuss-Rechnung zu einer tatsächlichen Bilanzierung übergehen sollte. Dann würde es keinen Diskussionspunkt bezüglich der Rücklagen geben. Es wurde bei der Kassenprüfung 2009 ausdrücklich gesagt, dass es keine Verbindlichkeiten gibt, es gab dennoch eine kleine Verbindlichkeit. Bei einer Bilanzierung würde die Vermögenslage des Verbandes eindeutig dargestellt werden. Laut Satzung des Verbandes sollten potentielle Verbindlichkeiten auch in einer Einnahme-Überschuss-Rechnung in einem Lagebericht dargestellt werden.

Ein Lagebericht fehlt.

Michael Neuman fragt, ob es noch Fragen zum Kassenprüfungsbericht 2009 gibt. Dies ist nicht der Fall.

Genehmigung des Jahresabschlusses 2009

Der Jahresabschluss 2009 wird mit deutlicher Mehrheit genehmigt.

Beschlussfassung über die Entlastung des Präsidiums RJ 2009

Es wird en bloc abgestimmt. Das Präsidium (hierzu zählen 2009 in unterschiedlichen Konstellationen Götz-Gero Moeller, Hilmar Janik, Markus Wien, Marlene Fahnemann, Michael Kropp und Wolfgang Hein) wird für das Rechnungsjahr 2009 durch Beschluss der deutlichen Mehrheit der anwesenden Stimmen entlastet.

TOP 12 Rechnungsjahr (RJ) 2010

Bericht der Kassenprüfer RJ 2010

Götz Werke trägt die wichtigsten Punkte zum Kassenprüferbericht 2010 vor. Da immer noch keine Umstellung auf eine Bilanzierung erfolgt ist, war es schwer einzelne Punkte zu prüfen. Es fehlte eine Übersicht über die Finanzstruktur des LSN. Es gab in den letzten beiden Jahren keine Informationen hierzu. Den Kassenprüfern blieb nichts anderes über, als eine generelle Prüfung zu machen. Bei der Höhe der ausgewiesenen Verluste hat es keinen Zweck 5- oder 100-Euro zu suchen, ob diese falsch ausgegeben sind. Wobei sich Götz Werke sicher ist, dass kein LSN-Entscheidungsbefugter einen Aufwand bewusst fehlerhaft verursacht hat. Er sieht das Problem im Kapitalabbau. Hier muss, auch wenn der LSB dies fordert, der Kapitalabbau mit Vorsicht zu betrachten sein, denn um agieren zu können, sowohl für den Breiten- als auch für den Leistungssport, ist es wichtig Kapital zu haben. Aber keine Verbandstätigkeit kann auf Dauer mit Gewinn arbeiten. Die Vereine oder die entsprechenden Mitglieder des Verbandes müssen bereit sein, die Ziele des LSN finanziell zu unterstützen. Um den Verband nach vorne zu bringen, muss im Vorfeld schon Kapital vorhanden sein. Zur Verbandsentwicklung muss ein Konzept erarbeitet werden, dabei helfen weder der Abbau der Rücklagen noch vorschnelle Beitragserhöhungen. Die Fortführung der unkontrollierten Ausgabenkultur wird sich negativ auf die Liquiditätslage des LSN auswirken. Man muss sich darauf einstellen, dass der LSN mehr Kapital auch von den Vereinen benötigt, um weiter nach vorne zu gehen. Der Verband kann nur voran gehen, wenn die finanziellen Mittel vorhanden sind sowie die Bereitschaft der Vereine, dies zu unterstützen.

Michael Neumann fragt, ob es Anmerkungen oder Nachfragen für das Kassenjahr 2010 gibt. Dies ist nicht der Fall.

Genehmigung des Jahresabschlusses 2010

Der Jahresabschluss 2010 wird mit deutlicher Mehrheit genehmigt.

Beschlussfassung über die Entlastung des Präsidiums RJ 2010

Es wird en bloc abgestimmt. Das Präsidium (in unterschiedlichen Konstellationen Hilmar Janik, Wolfgang Hein, Markus Wien, Klaus Beckmann, Michael Kropp, Stefan Schrank und Dagmar Hilbig) des Rechnungsjahres 2010 wird durch Beschluss der deutlichen Mehrheit der anwesenden Stimmen entlastet.

TOP 13 Genehmigung des Haushaltvorschlages/der Finanzplanung 2011

Dieser TOP wird verschoben und nach dem Tagesordnungspunkt 16 behandelt, da im Rahmen des TOP 16 noch Beschlüsse zu fassen sind, die sich ggf. auch auf die Finanzplanung auswirken können.

TOP 14 Beschlussfassung über satzungsändernde Anträge

Sobald es hier zur Abstimmung über die Annahme der Satzungsänderungen kommt, gilt die $\frac{3}{4}$ -Mehrheit.

Antrag 1 des LSN Präsidiums zur Änderung der LSN-Satzung (Seite 59 des Berichtsheftes)

Als Grundlage der Aussprache wird der zur Einfügung in die Satzung beantragte Text der Versammlung verlesen.

Götz Werke (Kreisschwimmverband Verden) wirft ein, dass nicht der Hauptausschuss (§4a Absatz 2) sondern der Verbandstag über die Zahlung entscheiden sollte. Egal, ob der Verbandstag nur alle zwei Jahre durchgeführt. Es geht nicht, dass der Hauptausschuss selber über diese Gelder für sich bestimmt. Außerdem wird die Kontrollfunktion des Hauptausschusses im Bezug auf die finanzielle Kontrolle nicht ausreichend wahrgenommen. Dies wird bestätigt durch die Mittelanforderungen für 2011.

Klaus Beckmann erklärt, dass es bei dem Antrag darum geht, dass bei eventuellen Zahlungen, dies in der Satzung steht. Es steht nicht in der Satzung, dass der Hauptausschuss dies beschließen muss, sondern nur in der Begründung und in der Anmerkung. Dass zurzeit und auch zukünftig nichts ausgeschüttet werden kann, ist allen bewusst.

Götz Werke möchte grundsätzlich ausschließen, dass der Hauptausschuss darüber beschließt.

183 Delegierte stimmen für die Modifizierung, dass der Verbandstag (Hauptausschuss wird gestrichen) über die Zahlung entscheiden soll. Der neue Antragstext lautet somit (komplett neu in die Satzung einzufügen):

§ 4a – Aufwandsentschädigung

„(1) Die Mitglieder der Verbandsorgane nehmen ihre Aufgaben grundsätzlich ehrenamtlich wahr.

(2) Die Aufgaben des Präsidiums und der Fachausschüsse können im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten durch Beschluss **des Verbandtages** entgeltlich auf der Grundlage eines Dienstvertrages oder gegen Zahlung einer Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26a EStG ausgeübt werden.

(3) Die ehrenamtlich Tätigen und Mitarbeiter haben einen Aufwendungsersatzanspruch nach § 670 BGB für solche Aufwendungen, die ihnen nachweislich

durch die Tätigkeit für den Verband entstanden sind. Hierzu gehören insbesondere Fahrtkosten, Reisekosten, Porto und Telefon.“

Der Antrag wird der Versammlung in der modifizierten Form erneut verlesen, zur Abstimmung gestellt und mit 210 Ja-Stimmen bei 3 Gegenstimmen angenommen.

Antrag 2 des LSN-Präsidiums zur Änderung der LSN-Satzung (Seite 60 des Berichtsheftes)

Als Grundlage der Aussprache wird der beantragte Text der Versammlung verlesen. Zu diesem Antrag wird keine Aussprache gewünscht. Der zur Abstimmung gestellte Text lautet daher:

„§ 11 – Mitgliedsbeitrag, Aufnahmegebühren

(1) Der LSN erhebt alljährlich von den Mitgliedsvereinen den vom Verbandstag beschlossenen Beitrag. Beitragsgrundlage ist die Zahl der per 1. Januar eines jeden Jahres dem LSB für den Zuständigkeitsbereich des LSN gemeldeten Mitglieder. ~~Dem LSN ist spätestens bis zum 31. Januar eines jeden Jahres eine Kopie der Bestandsmeldung zur Verfügung zu stellen; [=Streichung des bisherigen Satzes]~~ Näheres regelt die Geschäftsordnung.

In dem vom LSN erhobenen Beitrag sind die an den DSV und DOSB weiterzuleitenden Beiträge enthalten. *[= neu in die Satzung einzufügen]*

~~Zusätzlich erhebt der LSN bei seinen Mitgliedern den an den DSV weiterzuleitenden DSV-Beitrag.“ [=Streichung des bisherigen Satzes]~~

Der Antrag zum § 11 Mitgliedsbeitrag, Aufnahmegebühr wird ohne Gegenstimmen angenommen.

Antrag des SC Altwarmbüchen zur Zusammensetzung des Präsidiums (Seite 66 des Berichtsheftes)

Als Grundlage der Aussprache wird der beantragte Text der Versammlung verlesen:

„Der Verbandstag möge beschließen, die Satzung des LSN **§26 Präsidium – Zusammensetzung** wie folgt zu ändern.

(1) Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der Präsident und die Vizepräsidenten **sowie der Geschäftsführer.**

(2) Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, drei Vizepräsidenten und dem Jugendwart **sowie den Geschäftsführer und dem Sportdirektor.**

(3) Der Präsident und die Vizepräsidenten werden auf dem Verbandstag für zwei Jahre gewählt und verbleiben bis zur Neuwahl im Amt. Der Jugendwart wird nach den Bestimmungen der Jugendordnung durch den Jugendtag gewählt. **Der Geschäftsführer und der Sportdirektor sind hauptberufliche Angestellte des LSN und werden über die Arbeitsverträge Mitglied des Präsidiums mit vollem Sitz und Stimme.**

(4) Wie bisher“

Hierzu wünscht **Eckhard Bade** (SC Altwarmbüchen) die Aussprache. Eckhard Bade weist darauf hin, dass der Verbandstag gezeigt hat, dass das Präsidium überfordert ist und zeitlich an seine Grenzen stößt. Man hat sich ständig entschuldigt. Fakt ist, es wird sich nichts ändern, wenn der Verband sich nicht professionalisiert. Der folgende Antrag 9 wird auch über die Finanzierbarkeit dieser personellen Besetzung entscheiden. Für die Zukunft des Verbandes müssen Veränderungen her.

Götz Götttsche (Eintracht Hildesheim) ergreift das Wort. Er möchte, dass unter §26 Absatz 3 der Satz mit vollem Sitz und Stimme gestrichen wird. Dies funktioniert so nicht, denn dann würden die Angestellten des LSN über ihren eigenen Arbeitsvertrag und ihr Entgelt mitentscheiden.

Eckhard Bade entgegnet, wenn man Professionalität möchte, muss diese mit aller Konsequenz durchgesetzt werden. Diese beiden Personen müssen dann Entscheidungen rechtfertigen.

Götz Werke (Kreisschwimmverband Verden) merkt an, an sich ist es völlig korrekt, dass der Verband einen hauptberuflichen Geschäftsführer benötigt, allerdings müsste dieser voll aus dem ordentlichen Haushalt finanziert werden, da der LSB diese Position nicht bezuschusst. Dies würde zu Folge haben, dass es zu einer Beitragserhöhung von bis zu 90% kommen muss. Zusätzlich soll der Verband noch entwickelt werden.

Wolfgang Hein ergänzt, dass im Vorfeld geklärt werden muss, wofür die Gelder eingesetzt werden. Momentan ist nicht ganz klar wie die Gelder aufgeteilt werden. Hierzu sollte Ende 2012 oder zu Beginn 2013 nochmals diskutiert werden. Es muss zunächst eine Finanzstruktur konzipiert werden. Es sollte abgewartet werden, wohin die Reise geht. Zu diesem Zeitpunkt stimmt das Präsidium gegen den Antrag.

Klaus Beckmann würde dem Antrag zustimmen, allerdings nicht zum heutigen Zeitpunkt, Wenn der Antrag so umgesetzt werden soll, dann gehören Geschäftsführer und Sportdirektor zum Präsidium mit voller Stimme. Sie müssen die Interessen des Verbandes vertreten. Jürgen Fornoff ist ebenfalls Mitglied im Präsidium des DSV. Der LSN sollte so vorgehen wie der DSV.

Michael Neumann fragt bei den Antragstellern nach, ob der Antrag aufrecht gehalten oder ein Arbeitsauftrag daraus gemacht werden soll. Der Antrag soll aufrechterhalten werden.

Bei der Abstimmung in der Versammlung wird der Antrag mit nur 3 Ja-Stimmen von der weit überwiegenden Mehrheit abgelehnt.

TOP 15 Beschlussfassung zur Freigabe der Stiftungsgelder

Antrag Nr. 3 des Präsidiums des Landesschwimmverbandes Niedersachsen (Seite 61 des Berichtsheftes)

„Der Verbandstag des LSN möge beschließen, dass der Verbandstagsbeschluss von 2007 über die Gründung einer Schwimmsportstiftung mit dem Stiftungskapital in Höhe von 50.000 € aufgehoben wird.“

Es wird keine Aussprache gewünscht.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 16 Beschlussfassung über eingegangene Anträge

Antrag des VfV Hildesheim zur Aufnahme von Aktiven in den Landeskader (Seite 62 des Berichtsheftes)

„Der Verbandstag möge beschließen[,] das[s] Aktive in den Landeskader aufgenommen werden, wenn sie die geforderten Kaderzeiten erreicht haben. Eine Teilnahme an dem Stützpunkttraining ist nicht zwingend erforderlich.“

Stefan Schrank ergreift das Wort. Man hat sich eine Meinung mit den Fachausschussvorsitzenden Schwimmen und Wasserball gebildet. Landeskaderaktive werden vom LSN und DSV bezuschusst (von Trainingslager über Lehrgänge bis hin zu den Trainern) und der DSV und der LSB erwarten vom LSN Leistungen. Damit diese auch gewährleistet werden können, muss der LSN die Aktiven betreuen, da ansonsten nicht eindeutig nachzuvollziehen ist, was gemacht worden ist. Für das Training in den Vereinen kann sich der LSN nicht verantwortlich zeigen. Nur wenn die Landeskaderaktiven an den Stützpunkten nach den Vorgaben der Fachleute trainieren, ist der LSN auch bereit, hierfür die Verantwortung zu übernehmen. Hinzu kommt, dass die DSV-Kader am Bundesstützpunkt Nachwuchs in Hannover trainieren müssen, dies schreibt zusätzlich der DSV vor. Alle D-Kader müssen am Landesstützpunkt trainieren. Da es in einem Flächenland wie Niedersachsen nicht für alle Kaderaktiven möglich ist, am Stützpunkt zu trainieren, gibt es im Kaderbrief Regelungen, dass Aktive, die mehr als 50 km vom Stützpunkt entfernt wohnen, nicht so häufig am Stützpunkttraining teilnehmen müssen und auch Vereinstraining angerechnet bekommen.

Michael Nölke (Wasserfreunde 98 Hannover) fragt nach, ob es tatsächlich so ist, dass der DSV vorschreibt, dass der LSN nur jemanden in den Kader nehmen darf, wenn diese auch am Bundesstützpunkt Nachwuchs trainieren. **Stefan Schrank** antwortet, dass dies so ist und der LSN sich vor dem DSV rechtfertigen muss, wenn der entsprechende Athlet nicht am Bundesstützpunkt Nachwuchs trainiert. **Michael Nölke** erinnert an **Thomas Rupprath**, der auch in Hannover war, der wäre ja nie im Bundeskader gewesen, da er nicht alle Regeln eingehalten hat. **Michael Nölke** denkt, dass es in anderen Bundesländern eventuell auch diese Fälle gibt und die Athleten nicht aus dem Bundeskader gestrichen werden. Die Frage ist, ob diese strengen Regeln wirklich förderlich für den Sport sind. **Michael Nölke** möchte dies als Anre-

gung für die Erstellung der Kaderbriefe sehen, denn die Leistung sollte im Mittelpunkt stehen.

Dieter Engelke (VfV Hildesheim) wirft ein, dass diese Regeln nicht den Leistungssport fördern. Dies würde bedeuten, dass 4 Aktive aus Hildesheim im Jahrgang 1998 vier Mal pro Woche nach Hannover fahren müssten. Wenn die Schule um 15:00 Uhr endet, bleibt für diese Aktiven keine Zeit, um überhaupt einmal durchzuatmen. In Hildesheim werden für diese Jugendlichen 7 Einheiten angeboten. Es kann nicht sein, dass Stefan Schrank es ablehnt, diese Schwimmerinnen in den Kader zu nehmen, wenn die Aktiven anbieten am Wochenende (2x) in Hannover zu trainieren.

Stefan Schrank antwortet, dass die Kaderbriefe durch den FA Schwimmen und den Trainerrat überarbeitet werden und in die Diskussion werden auch diese Anregungen vom Verbandstag mit einfließen. Es bleibt dennoch dabei, dass am Ende der Saison Beate Schroeder für die Erfolge der Kaderathleten Rede und Antwort stehen muss, warum bestimmte Talente nicht in Hannover trainieren. Dort wo jetzt Bundesaktive z.B. in Göttingen trainieren, können die Aktiven auch weiterhin trainieren, es wird versucht, dass es erst zu einem Wechsel kommt, wenn es auch die Rahmenbedingungen zulassen, z.B. Abschluss der Schule. Man ist auch bereit individuelle Gespräche zu führen, je nach dem wie groß die Entfernung zum jeweiligen Stützpunkt ist. Der VfV Hildesheim ist zu einem Gespräch eingeladen worden, damit eine Lösung gefunden wird. Leider gab es keine Einigungsmöglichkeit. Alle wollten nur 2 Mal zum Training nach Hannover kommen, egal welches Alter.

Beate Schroeder ergänzt, dass eine gewisse Präsenz am Training notwendig ist, damit die Landestrainer die Aktiven auch gut betreuen/unterstützen können. Es fließen zusätzlich Gelder vom DSV in die Trainer. Hinzukommt, dass beim Training am Stützpunkt mehr Platz auf den Bahnen ist, andere Tests geschwommen werden und dass Aktive mit Aktiven, die ähnliche Leistungen haben, trainieren.

Michael Nölke meint, dass Aktive freiwillig zum Stützpunkttraining kommen, wenn Sie die Vorteile sehen. Er fragt sich, ob jedes Bundesland diese strengen Regeln durchführt?

Michael Neumann deutet den Antrag so, dass die Aktiven unter Umständen gar nicht mehr am Stützpunkttraining teilnehmen müssten und dann hätten die Landestrainer gar keine Handhabe mehr. Wenn der Antrag abgelehnt wird, könnte man dennoch zu Mischlösungen kommen.

Wolfgang Hein ergänzt, dass die Forderung aus dem Antrag als Arbeitsauftrag an den Fachausschuss Schwimmen getragen werden sollte. So einen Antrag durch den Verbandstag abstimmen zu lassen, hält Wolfgang Hein für sehr gefährlich, da man dann für zwei Jahre gebunden ist und man hat keine Handhabe mehr, wenn es nicht läuft.

Jürgen Fornoff erklärt, dass der DSV an allen Bundesstützpunkten die Forderung hat, dass Bundeskaderathleten dort trainieren. Sicherlich gelingt es dem DSV nicht dies überall zu kontrollieren. Jürgen Fornoff unterstützt Beate Schroeder. Wichtig ist es, dass gleich starke Athleten zusammen trainieren. Sicherlich müssen in speziellen Fällen auch individuelle Lösungen gefunden werden, dennoch sollte es Regeln geben.

Es kommt zur Abstimmung. Der Antrag „Aufnahme von Aktiven in den Landeskader Schwimmen“ wird mehrheitlich abgelehnt. (50 Stimmen für den Antrag, restliche Stimmen dagegen)

Antrag des VfV Hildesheim zur Verlegung der offenen Landesmeisterschaften (Seite 64 des Berichtsheftes)

Der Antrag wird vor dem Antrag auf Seite 63 behandelt, da er der inhaltlich weitergehende ist.

„Der Verbandstag möge beschließen[,] das[s] Meisterschaften des Landesschwimmverbandes während der Schulferien in Niedersachsen nicht durchgeführt werden. Dies gilt auch für das Wochenende vor und nach den Schulferien.“

Irmtraut Ziehm erklärt, dass der Fachausschuss versuchen wird, Meisterschaften nicht in die Ferien zu legen, es kann allerdings sein, dass dies nicht immer gelingen wird. Irmtraut Ziehm fragt nach, was genau gemeint ist, wenn die Ferien bis zum Freitag gehen, sollen keine Meisterschaften an dem folgenden Samstag durchgeführt werden? Oder ist das Wochenende darauf gemeint. Dieter Engelke erklärt, dass es um das Wochenende vor und nach den Ferien geht.

Michael Nölke ergänzt, dass diese Forderungen geltend gemacht werden können für die offenen Landesmeisterschaften und die Landes-Kurzbahn-Meisterschaften, aber nicht für die DMS, da diese an ein Zeitfenster gebunden sind. Man sollte den Antrag umformulieren und zwar „sofern dies nicht durch höhere Vorgaben des DSV vorbestimmt ist.“

Dr. Florian Battermann (Sachbearbeiter Mastersport) stimmt diesem Beitrag zu. Es gibt z.B. für die DMS bestimmte Zeitfenster vom DSV, in denen diese veranstaltet werden müssen, so müssen in diesem Jahr die DMS der Masters im Oktober durchgeführt werden. Im Oktober liegen zwei Wochen Herbstferien und das Wochenende um den 3. Oktober, da wird es schon schwer die Landes-DMS außerhalb der Ferien durchzuführen.

Wolfgang Hein meint, so etwas durch den Verbandstag beschließen zu lassen ist unglücklich, dennoch ist das Entscheidende hier angekommen, dass der Fachausschuss versuchen sollte, keine Meisterschaften in die Ferien zu legen.

Dieter Engelke möchte den Antrag dahingehend ergänzen, dass bei Einzelmeisterschaften für die Jugend durchaus die Möglichkeit besteht, keine Meisterschaften am Wochenende zu Beginn der Ferien und am Ende durchzuführen. Ansonsten passiert folgendes, dass Eltern mit ihren Kindern in den Urlaub fahren und diese Kinder nicht an den Landesmeisterschaften teilnehmen können, auch wenn die Landesmeisterschaft die höchsten Meisterschaften sind. Michael Neumann fragt nach wie der Antrag genau lauten soll. Dieter Engelke erklärt: „Nicht betroffen sind Meisterschaften, die aufgrund von Vorgaben der übergeordneten Verbände nicht an anderen Terminen durchgeführt werden können.“

Irmtraut Ziehm bittet die Delegierten diesem Antrag nicht zuzustimmen, da der Fachausschuss sein Möglichstes dafür tun wird, die Meisterschaften nicht in den Ferien durchzuführen auch nicht am Ferienende.

Es wird über den Antrag mit der entsprechenden Ergänzung abgestimmt:

„Der Verbandstag möge beschließen, dass Meisterschaften des Landesschwimmverbandes während der Schulferien in Niedersachsen nicht durchgeführt werden. Dies gilt auch für das Wochenende vor und nach den Schulferien. Nicht betroffen sind Meisterschaften, die aufgrund von Vorgaben der übergeordneten Verbände nicht an anderen Terminen durchgeführt werden können.“

Abstimmung:

22 Stimmen für den Antrag.

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

**Antrag des VfV Hildesheim zur Verlegung der offenen Landesmeisterschaften im Jahr 2011
(Seite 63 des Berichtsheftes)**

„Der Verbandstag möge beschließen[,] das[s] die Landesmeisterschaften im Schwimmen, vorgesehen 30.04./01.05.2011, außerhalb der Schulferien in Niedersachsen stattfinden. Dies gilt auch für das Wochenende vor und nach den Schulferien.“

Irmtraut Ziehm erklärt, dass durch die Verschiebung der Deutschen Schwimmwoche die Norddeutschen Meisterschaften verschoben wurden und daher der LSN seine Meisterschaften anpassen musste. Da von den Trainern Leistungen gefordert werden, legt der Trainerrat dem Fachausschuss nahe, dass ein 2-Wochen-Rhythmus für die verschiedenen Meisterschaften optimal wäre. Diesem Vorschlag hat der Fachausschuss zugestimmt. Die Ausrichterverträge sind geschlossen, die Unterkünfte für die Kampfrichter sind gebucht. Man kann nicht so einfach davon zurücktreten. Im nächsten Jahr wird der Fachausschuss Schwimmen diesen Antrag berücksichtigen.

Dieter Engelke entgegnet, dass die Vereine eine Jahresplanung durchgeführt haben und Trainingslager früh gebucht werden müssen; zum Teil kommen die Vereine nun nicht mehr aus ihren Verträgen heraus. Eventuell sind die Meisterschaften ja verlegt worden, da die Trainingslager der Landeskaderathleten schon vor den Osterferien stattfinden und die Kaderathleten dann nicht vor den Osterferien ins Trainingslager fahren können.

Beate Schroeder schließt sich dem Beitrag von Irmtraut Ziehm an. Es gab eine Jahresplanung, die vorher feststand, durch die Verschiebung der Termine ist dieser aktuelle Termin in den Fokus gerückt, aufgrund des 2-Wochen-Rhythmus. Die Trainingslager für die Kaderathleten waren auch schon geplant. Es stimmt nicht, dass die Kinder eine Woche vor Ferienbeginn aus der Schule genommen werden. Es sind z.B. für das Türkei-Trainingslager ganze drei Tage, und vor den Ferien läuft in den Schulen nicht allzu viel. Die Klausuren sind abgeschlossen und es gab keine Probleme bei den Freistellungen der Schüler. Beate Schroeder ist der Mei-

nung, dass es bis auf wenige Ausnahmen keine Probleme bei der Umstellung auf den neuen Termin der Landesmeisterschaften für die meisten Vereine gegeben hat. Es ist nicht möglich, für jeden einzelnen eine Ideallösung zu finden.

Abstimmung zum Antrag „**Verlegung der offenen Landesmeisterschaften**“

21 Stimmen für den Antrag. Die weit überwiegende Mehrheit stimmt gegen den Antrag. **Der Antrag ist abgelehnt.**

Antrag des Hannoverschen SV zur Einrichtung eines FA Masters (Seite 65 des Berichtsheftes)

„Wir, der Hannoversche Schwimm-Verein von 1892 e.V., beantragen, die Einrichtung eines Ausschusses für den Masterssport. Dieser Ausschuss soll eigenständig neben anderen Ausschüssen sein. Durch dessen Einrichtung soll der Bedeutung des Masterssports Rechnung getragen werden.“

Michael Neumann erklärt: Der Antrag ist, da er ausdrücklich zum Tagesordnungspunkt 16 gestellt wurde, kein satzungsändernder Antrag, obwohl es, um einen vollwertigen Fachausschuss einrichten zu können, ein satzungsändernder Antrag sein müsste. Es kann höchstens ein kommissarischer Ausschuss eingesetzt werden, der kein offizielles Organ laut Satzung wäre.

Friedhelm Moormann (SV Sigiltra Sögel) merkt an, dass noch hinzu komme, dass der Antrag nicht fristgerecht eingereicht wurde und daher nicht berücksichtigt werden dürfe.

Michael Neumann klärt auf, das Datum in der Word-Datei mit dem Antrag habe sich beim Ausdruck in der LSN-Geschäftsstelle aktualisiert; der Antrag sei rechtzeitig eingegangen.

Dr. Florian Battermann (Sachbearbeiter Masterssport) erklärt den Antrag. Dies soll kein satzungsändernder Antrag sein, das Ziel ist es, dass alle Masters aller Fachsparten demnächst eine Anlaufstelle haben. Es sollten nun in den nächsten zwei Jahren alle Vorbereitungen getroffen werden, damit der Fachausschuss Masters ins Leben gerufen werden kann.

Der Antrag wird zurückgezogen.

Das Präsidium erhält den **Arbeitsauftrag alle Vorbereitungen für einen Fachausschuss Masters bis zum nächsten Verbandstag zu treffen.**

Antrag des SC Altwarmbüchen zur Beitragsanhebung (Seite 67 des Berichtsheftes)

„Der Verbandstag möge beschließen, mit Bezug auf §11 der Satzung des LSN (Mitgliedsbeitrag) den Pro-Kopf-Beitrag für die Verbandszugehörigkeit zum LSN von derzeit 3,10 € pro Kopf auf 6,20 € anzuheben. Ein Sonderbeschluss, der eine Anhebung mit sofortiger Wirkung beinhaltet, ist in diesem Zusammenhang rechtlich zu prüfen. Siehe hierzu §11 Absatz 1 und 2.“

Michael Neumann erklärt, laut Satzung § 11 Absatz 2 kann der Verbandstag einen Beitragsbeschluss nur mit Wirkung des Folgejahres gestatten. Damit ist die Möglichkeit „mit sofortiger Wirkung“ ausgeschlossen. Rechtssicher kann die Erhöhung erst ab 2012 beschlossen werden.

Eckhard Bade erklärt, dass er mit dem Antrag provozieren möchte. Er bedankt sich bei Klaus Beckmann, dass er ihn durch die detaillierte Darstellung des Haushalts und der vorhandenen Rücklagen beruhigt hat. Wenn im Vorfeld bekannt gewesen wäre, welche Rücklagen noch vorhanden sind, dann hätte man auch die Ergänzung „mit sofortiger Wirkung“ aus dem Antrag herausgenommen. Eckhard Bade korrigiert seinen Antrag. Er möchte eine Beitragserhöhung um 1 Euro.

Frauke Oppelt-Brager (Hellas 99 Hildesheim) entgegnet, dass jetzt schon die Verbandskosten, Meldegebühren und Lizenzen bei Hellas über 50 % der Einnahmen betragen (ohne Schiedsrichtergebühren). Momentan lebt man von den Sponsorengeldern, aber auch das wird immer enger.

Klaus Beckmann stellt fest, dass man sicherlich die Beiträge um 1 Euro erhöhen müsste, um einen Geschäftsführer zu finanzieren. Dennoch sollte zunächst der angestoßene Verbandsentwicklungsprozess abgewartet werden. Hinzu kommt, dass jetzt nicht absehbar ist, welche finanziellen Mittel der LSB ab 2013 dem LSN zur Verfügung stellen wird. Wenn nun eine Erhöhung stattfindet und dann 2013 eine weitere, könnte es passieren, dass 2012 nur noch 50.000 Mitglieder im LSN sind und 2013 sogar nur noch 40.000 Mitglieder. Und diese 40.000 Mitglieder müssten den gleichen Beitrag stemmen wie in diesem Jahr.

Stefan Schrank merkt an, dass der LSB den LSN aufgefordert hat, die Rücklagen abzuschmelzen, ansonsten würden die Zuschüsse gekürzt. Sollten nun die Beiträge erhöht werden, ohne sofort einen Geschäftsführer einzustellen, würde dies bedeuten, dass die Rücklagen erhöht werden und der LSB würde seine Förderung kürzen. Dies heißt, die Vereine würden dafür sorgen, dass der LSB dem LSN weniger Zuschüsse ausschüttet.

Michael Nölke bestätigt, dass aus Vereinssicht sicherlich keine Erhöhung durchgeführt werden sollte, aber aus sportlicher Sicht ist die Frage zu stellen, ob der LSN genügend Substanz hat, um den Sport nicht kaputt zu sparen. Michael Nölke ist für eine Erhöhung, vielleicht nur um 0,30 Euro; dann kann es natürlich sein, dass ebenfalls Vereine austreten. Hier müsste Klaus Beckmann eine Aussage treffen, ob noch genügend Gelder für den Sport vorhanden sind. Eine Kürzung der Zuschüsse sieht Michael Nölke nicht, da der LSN für das nächste Jahr wieder mit einem Minus geplant hat.

Wolfgang Hein fasst zusammen, dass zu diesem Zeitpunkt eine Beitragserhöhung das falsche Signal wäre. 0,30 € oder 0,50 € bringt den Verband nicht wirklich weiter. Es muss ein Konzept her, aus dem hervorgeht, wofür das Geld benötigt wird, und dann kann jeder entscheiden, ob er der deutlicheren Beitragserhöhung zustimmt.

Beate Schroeder sieht auch die Gefahr, dass der Sport nicht ausreichend finanziell unterstützt werden kann. Es ist eine Lösung, dass der Verein einzelne Sportler fördert, somit kann jeder Verein entscheiden, ob er das kann oder nicht und man kann das Ergebnis in zwei Jahren abwarten. Damit gäbe es zunächst keinen Mitgliederverlust.

Klaus Jacob (SSV Union Hannover) stellt die Sicht aus seinem Verein dar. Momentan ist die Entwicklung des LSN sehr ungewiss. Die Entwicklung muss transparent dargestellt werden, dies geschieht momentan noch nicht. Die Vereine benötigen Begründungen, damit sie ihren Mitgliedern mitteilen können, warum es zu einer Beitragserhöhung gekommen ist. Wenn es eine Begründung gibt, werden die Vereine den Weg des LSN mitgehen. Der Antrag wird angepasst. Er lautet nun

„Der Verbandstag möge beschließen, mit Bezug auf §11 der Satzung des LSN (Mitgliedsbeitrag) den Pro-Kopf-Beitrag für die Verbandszugehörigkeit zum LSN von derzeit 3,10 € pro Kopf auf 4,10 € anzuheben.“

Die weit überwiegende Mehrheit stimmt gegen den Antrag (3 Stimmen dafür). **Der Antrag ist abgelehnt.**

TOP 13 Genehmigung des Haushaltvorschlages/der Finanzplanung 2011 (Wiederaufnahme)

Der Haushaltsvoranschlag liegt vor. Klaus Beckmann bittet um Annahme des Haushaltsvoranschlages, auch wenn er mit Minus ausgezeichnet ist. Klaus Beckmann versichert, dass am Ende des Jahres auf einer Position entweder im ordentlichen oder im außerordentlichen Haushalt ein Plus stehen wird. Dafür wird Klaus Beckmann einstehen.

Jens Frühauf (Aqua-Sports Delligsen) möchte eine Erklärung zu den gestiegenen Raumkosten im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt. Klaus Beckmann erklärt, dass im ordentlichen Haushalt erst seit 2010 die Internatskosten einbezogen sind. Im außerordentlichen Haushalt sind die Bahnkosten für die Trainingslager mit eingeflossen. Früher sind die Bahnkosten auf einem anderen Posten gebucht worden. Es gibt keine weiteren Fragen.

Dem Haushaltsvorschlag der Finanzplanung 2011 wird einstimmig zugestimmt.

TOP 17 Wahlen

Die meisten Amtsinhaber werden für 2 Jahre (bis zur Neuwahl) gewählt, Kassenprüfer für 4 Jahre. Es wird mit der Wahl des Präsidiums und insbesondere mit der Wahl des Präsidenten begonnen.

Präsidium (vgl. § 26 LSN-Satzung)

17.1 Präsidenten/-in

Michael Neumann bitte um Wahlvorschläge. Götz Werke schlägt die Wiederwahl von Wolfgang Hein vor. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Wolfgang Hein wird mehrheitlich mit 3 Gegenstimmen zum Präsidenten gewählt.

Wolfgang Hein nimmt die Wahl an.

Wolfgang Hein bedankt sich für das ausgesprochene Vertrauen bei den Delegierten. Es freut ihn, dass er sehr viel mehr Ja-Stimmen als bei der Wahl im vergangenen Jahr erhalten hat.

Wolfgang Hein wird bemüht sein, sein Amt so auszuführen, wie es sich die meisten vorstellen. Die vorbereitete Präsentation wird er aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nicht halten.

17.2 3 Vizepräsidenten/-innen mit besonderen Aufgaben

Es wird mit der Wahl für den **Vizepräsidenten mit dem Aufgabenbereich Finanzen** begonnen. Klaus Beckmann wird für die Wiederwahl vorgeschlagen. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Klaus Beckmann würde die Wahl annehmen.

Klaus Beckmann wird mehrheitlich gewählt.

Klaus Beckmann bedankt sich und betont, dass er für die nächsten zwei Jahre noch dabei ist.

Vizepräsident/in Aufgabenbereich Leistungssport.

Der Hauptausschuss des Bezirksschwimmverbandes Hannover schlägt Michael Nölke vor.

Es wird außerdem die Wiederwahl von Stefan Schrank vorgeschlagen. Wolfgang Hein stellt klar, dass sich das Präsidium für die Wiederwahl von Stefan Schrank entschieden hat, was nicht heißt, dass das Präsidium sich gegen Michael Nölke ausspricht. Der Grund liegt darin, dass eine gewisse Kontinuität angestrebt wird.

Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Beide Kandidaten würden die Wahl annehmen und erhalten die Gelegenheit, sich und ihre Ziele vorzustellen.

Michael Nölke stellt sich mit Unterstützung einer Powerpoint-Präsentation kurz vor: Er ist Vorsitzender des SV Wasserfreunde von 1898 Hannover e.V. und momentan im Fachausschuss als stellv. Vorsitzender der Fachausschuss-Vorsitzenden Schwimmen, als Sachbearbeiter der Mannschaftswettbewerbe (DMS und DMSJ) tätig und ist zuständig für die EnM-Veranlagungen. Er ist seit 10 Jahren im Schwimmausschuss tätig. Zusätzlich ist er noch erster Vorsitzender im Kreisschwimmverband Hannover-Land.

Der Verband steht für den Leistungssport, aber daran hängen auch die Finanzen. Das gesamte Konstrukt funktioniert nicht ohne den Breitensport. Michael Nölke möchte den Sport im Verband voranbringen und dabei vor allem die Vereine mit einbeziehen, denn die Vereine bilden die Basis für den Leistungssport. Die aktuelle sportliche Situation zeigt, dass der LSN nur sehr wenige DSV-Kader hat, auf jeden Fall nicht so wie es in den letzten Jahren war. Es gab nur wenige Medaillen im Vergleich zu den Vorjahren. Der LSN steht ziemlich weit unten. Die Frage ist, ist der Bundesstützpunkt Nachwuchs überhaupt noch haltbar. Wenn Michael Nölke gewählt würde, würde er für den Bundesstützpunkt Nachwuchs kämpfen. Die Zusammenarbeit funktioniert nicht. Es muss miteinander gearbeitet werden und die Vereine müssen mit eingebunden werden. Die Anforderungen an die Vereine müssen kommuniziert werden. Die Vereine müssen wissen, was der Verband will und umgekehrt müssen die Wünsche der Vereine aufgenommen werden. Michael Nölke hat das Gefühl, dass der Verband versucht, alles ohne die Vereine durchzusetzen. Die Vereine sollen bezahlen, ohne Entscheidungen treffen zu dürfen. Die obere Spitze arbeitet, der Rest ist im Moment egal. Das darf nicht sein. Der Verband benötigt die Vereine. Der Verband greift nur Mittel ab, ohne etwas abzustimmen. Die Vereine benötigen Pläne, um planen zu können. Wo ist die Zusammenarbeit zwischen den Trainern im Verband und den Trainern auf Vereinsebene? Die Kommunikation fehlt. Es muss eine Kooperation zwischen Verband und Verein entstehen. Nur wenn Vereine und Verband miteinander arbeiten, sich gegenseitig akzeptieren, die Ziele gemeinsam stecken, dann können sie die Ziele gemeinsam erreichen.

Stefan Schrank erklärt, dass er seine Arbeit weiter fortführen möchte, die Kontinuität zum LSB und DSB vorantreiben, die Professionalisierung im Bereich Leitungssport stärken und den Fachleuten die spezielle Arbeit überlassen wird. Er möchte die begonnen Schritte für den Leistungssport im LSN ausbauen und die Strukturen für den Leistungssport weiter stärken. Er wird alles daran setzen ein Leistungssportkonzept zu entwickeln.

Frauke Schulz (TKJ Sarstedt) stellt den Antrag auf geheime Wahl für den Vizepräsidenten Leistungssport.

Claus Rettkowski (SSC Dodesheide Osnabrück) fragt nach, ob Michael Nölke seinen Posten im Falle einer Wahl im Verein aufgeben wird und nur sportliche Ziele des LSN verfolgt. Michael Nölke antwortet, dass, wenn es Probleme mit dem Vorsitz beim Kreisschwimmverband gibt, er diesen abgeben könne. Michael Nölke verneint die Position im Verein aufzugeben und weist daraufhin, dass auch andere Präsidiumsmitglieder Posten im Verein innehaben. Es kann auch vorteilhaft sein, das Ohr dicht am Sport zu haben und Erfahrungen mitzubringen. Für die Position im Fachausschuss Schwimmen wird er einen geeigneten Nachfolger finden.

Rainer Meyer ergänzt, dass die Erfahrungen auch positiv für diese Position sein können.

Michael Bartels (White Sharks Hannover) bringt ein, dass Michael Nölke ja eigentlich für den Leistungssport stehen will. 2010 haben die White Sharks genau das Gegenteil erlebt. Gegen die White Sharks wurde ein Prozess, gegen das Startrecht der White Sharks in der zweiten Liga, geführt. Dies ging zunächst zum Schiedsgericht Nord, dort gab es eine Niederlage. Dann ist Herr Nölke zum ISF Schiedsgericht, es gab wieder eine Niederlage, Hintergrund ist, dass Konkurrenz verhindert werden sollte und damit hat man in gewisser Weise gegen den Leistungssport gehandelt. Die White Sharks haben Recht bekommen und dürfen nun in der zweiten Bundesliga starten.

Bernd Seidensticker entgegnet, dass er für den Wasserballbereich bei W98 zuständig ist, nicht Michael Nölke. Die White Sharks haben aufgrund eines Formfehlers Recht bekommen. W98 unterstützt sowie Michael Nölke immer den Sport.

Michael Nölke antwortet, dass es ihm darum geht, zusammen zu arbeiten. Er kann zwischen Verbands- und Vereinsarbeit sehr klar trennen und unterscheiden.

Es liegt der Antrag auf geheime Wahl vor. Hierfür müssten 25 % der Delegierten stimmen, damit die Wahl geheim durchgeführt werden kann. Für die geheime Abstimmung liegen 185 Stimmen vor.

Die Abstimmung wird geheim durchgeführt.

Michael Neumann weist die Delegierten in das Vorgehen zur geheimen Wahl ein.

Jürgen Fornoff verabschiedet sich bei den Delegierten.

Die Sitzung wird von 18:45 bis 19:00 für die Zählung der Stimmen unterbrochen.

Um 19:01 verkündet Kurt Trumtrar für die Mandatsprüfungskommission den Ausgang der geheimen Wahl. Insgesamt wurden 272 Stimmen abgegeben, davon waren 268 gültig. Stefan

Schrank erhält 94 Stimmen und Michael Nölke 174 Stimmen, so dass Michael Nölke zum Vizepräsidenten mit dem Aufgabenbereich Leistungssport gewählt ist.

Stefan Schrank wünscht Michael Nölke und dem Rest des Präsidiums alles Gute, ihm hat seine Arbeit Spaß gemacht und akzeptiert die Entscheidung der Delegierten.

Michael Nölke nimmt die Wahl an. Michael Nölke bedankt sich bei den Delegierten, die ihn gewählt haben, eventuell kann er auch die anderen Delegierten, die noch Bedenken hatten, ebenfalls überzeugen. Gerne können sie mit den Bedenken zu ihm kommen. Michael Nölke weist nochmals daraufhin, dass er die Unterstützung der Vereine benötigt.

Vizepräsident/In Aufgabenbereich Breitensport.

Dagmar Hilbig wird zur Vizepräsidentin Breitensport vorgeschlagen. Weitere Vorschläge gibt es nicht.

Dagmar Hilbig stimmt einer möglichen Wahl zu.

Dagmar Hilbig wird einstimmig von den Delegierten des Verbandstages gewählt. Dagmar Hilbig nimmt die Wahl an und bedankt sich bei den Delegierten.

Ausschüsse (vgl. § 29, 30 LSN-Satzung)

17.3 Fachausschussvorsitzende/-r Schwimmen

Irmtraut Ziehm wird als Fachausschussvorsitzende Schwimmen vorgeschlagen. Sie stellt sich zur Wahl. Weitere Vorschläge gibt es nicht.

Irmtraut Ziehm wird durch die Delegierten des Verbandstages mehrheitlich bei vier Gegenstimmen gewählt.

Irmtraut Ziehm nimmt die Wahl an.

17.4 Fachausschussvorsitzende/-r Wasserspringen

Karla Kaufmann wird als Fachausschussvorsitzende Wasserspringen vorgeschlagen. Sie stellt sich zur Wahl. Weitere Vorschläge gibt es nicht.

Karla Kaufmann wird durch die Delegierten des Verbandstages einstimmig gewählt.

Karla Kaufmann nimmt die Wahl an.

17.5 Fachausschussvorsitzende/-r Synchronschwimmen

Erika Döhner wird als Fachausschussvorsitzende Synchronschwimmen vorgeschlagen. Sie stellt sich zur Wahl. Weitere Vorschläge gibt es nicht.

Erika Döhner wird durch die Delegierten des Verbandstages einstimmig gewählt.

Erika Döhner nimmt die Wahl an.

17.6 Fachausschussvorsitzende/-r Wasserball

Holger Sonnenfeld wird als Fachausschussvorsitzender Wasserball vorgeschlagen. Er stellt sich zur Wahl. Weitere Vorschläge gibt es nicht.

Holger Sonnenfeld wird durch die Delegierten des Verbandstages mehrheitlich bei fünf Gegenstimmen gewählt.

Holger Sonnenfeld nimmt die Wahl an.

17.7 Fachausschussvorsitzende/-r Breiten-, Schul- und Gesundheitssport

Bettina Brüning wird als Fachausschussvorsitzende Breiten-, Schul- und Gesundheitssport vorgeschlagen. Sie hat eine schriftliche Vollmacht eingereicht, dass sie bereit wäre, die Wahl anzunehmen. Weitere Vorschläge gibt es nicht.

Bettina Brüning wird durch die Delegierten des Verbandstages einstimmig gewählt.

17.8 Fachausschussvorsitzende/-r Aus- und Fortbildung

Volker Ziegert wird als Fachausschussvorsitzender Aus- und Fortbildung vorgeschlagen. Er stellt sich zur Wahl. Weitere Vorschläge gibt es nicht.

Volker Ziegert wird durch die Delegierten des Verbandstages einstimmig gewählt.

Volker Ziegert nimmt die Wahl an.

Kassenprüfer (vgl. § 37 Abs. 2 LSN-Satzung)

17.9 2 Kassenprüfer

Die beiden Kassenprüfer Oliver Nieden und Günther Busche scheiden aus. Für noch zwei Jahre im Amt sind Götz Werke und Manfred Dörrbecker. Es müssen zwei neue Kassenprüfer für die Amtszeit von vier Jahren gewählt werden. Im Vorfeld wurde Arne Radtke-Delacor vom S.C. Hellas Einbeck vorgeschlagen, hier liegt eine Vollmacht vor. Vor Ort wird Frauke Schulz (TKJ Sarstedt) vorgeschlagen. Frauke Schulz stellt sich vor. Sie kommt vom TKJ Sarstedt und ist mit der Vereinsarbeit seit 30 Jahren vertraut. Arne Radtke-Delacor wird durch Andreas Lange vorgestellt. Er ist im SC Hella Einbeck Trainer und Kassenprüfer. Zusätzlich ist er Mitglied im Landes-Schulelternrat und bringt die nötige Kompetenz mit.

Beide werden en bloc mehrheitlich gewählt. **Frauke Schulz** nimmt die Wahl, **Arne Radtke-Delacor** hat schon im Vorfeld sein Einverständnis schriftlich abgegeben.

Schiedsgericht (vgl. § 7 Rechtsordnung des DSV)

17.10 Vorsitzender

Das Schiedsgericht wird zur Wiederwahl vorgeschlagen. Dies waren bisher als Vorsitzender Rolf Schadenberg, als Beisitzer Klaus-Dieter Gerke und Karl-Heinz Nagel. Ersatzbeisitzer waren Gerhard Mayer und Joachim Reichwehr.

Rolf Schadenberg bringt ein, dass Joachim Reichwehr nicht mehr zur Verfügung steht. Dafür stellt sich Egon Bröseke von MTV Bad Gandersheim zur Wahl. Sowohl Egon Bröseke als auch Karl-Heinz Nagel haben eine schriftliche Vollmacht für die mögliche Wahl im Vorfeld eingereicht. Weitere Wahlvorschläge gibt es nicht. Das Schiedsgericht wird en bloc gewählt.

Das Schiedsgericht wird einstimmig gewählt. Alle nehmen die Wahl an.

Vorsitzender: Rolf Schadenberg.

17.11 Beisitzer

Klaus-Dieter Gerke und Karl-Heinz Nagel

17.12 Ersatzbeisitzer

Gerhard Mayer und Egon Bröseke

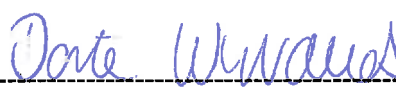
Es meldet sich kein Vereinsvertreter. Das Präsidium wird mit Mehrheit der Stimmen beauftragt, einen Ausrichter für den Verbandstag 2013 zu suchen.

TOP 19 Anfragen und Mitteilungen

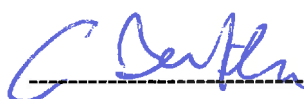
Wolfgang Hein bedankt sich bei den Delegierten. Speziell spricht er seinen Dank den Präsidiumsmitgliedern sowie den Hauptausschussmitgliedern aus. Zusätzlich bedankt er sich bei Stefan Schrank für seinen Einsatz in den letzten 13 Monaten. Bei Claus Rettkowski bedankt sich Wolfgang Hein für die hervorragenden Vorbereitungen.



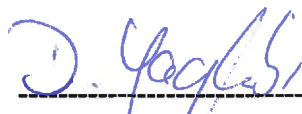
Michael Neumann, Versammlungsleiter



Dorte Wybrands, Protokollführerin



Carsten Bentlage, Beisitzer



Dennis Yaghobi, Protokollführer

Einsprüche gegen dieses Protokoll sind bis zum 31.07.2011 an die Geschäftsstelle des LSN, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511-260 929-0, Fax: 0511-26 09 29 -15, E-Mail: gs@lsn-info.de zu richten.